

Lavater, Johann Kaspar: 24. Die Kraft des Glaubens und des Gebethes (1770)

1 Ach, wie tief bist du gefallen,
2 Volk des Herrn; erwählt, vor allen
3 Seine Wunder auszukünden!
4 Sag, wo kann ich Christen finden?
5 Flög' ich über Thal und Hügel,
6 Wo fänd' ich des Geistes Siegel;
7 Wo des alten Glaubens Kraft,
8 Der mit Gott zerstört und schafft?

9 Weh uns! Denn ich finde keinen
10 Glaubenshelden; ach, nicht Einen
11 Der durch jeden Zweifel dringet,
12 Satan, sich und Welt bezwinget;
13 Keinen, der unsträflich wandelt;
14 Keinen, der wie Jesus handelt;
15 Dessen Glaube, deß Gebeth
16 Seegen einer Welt erfleht!

17 Ach! du Trost in trüben Stunden,
18 Glauben, ach! du bist verschwunden!
19 Fester Stab auf steilen Wegen!
20 Reiner Quell von Licht und Seegen!
21 Ehrner Schild in den Gefahren!
22 Großes Pfand des Unsichtbaren!
23 Ach, wie du verdorret bist,
24 Ächter Glaub' an Jesum Christ!

25 Zwar, es röhmt sich jeder deiner;
26 Aber deine Kraft hat keiner!
27 Über böse Zeiten klagen,
28 »herr, Herr«, nur zu Jesus sagen;
29 Sich auf Christi Tod verlassen,
30 Aber Christi Tugend hassen –

31 Ferne, daß dies Glaube sey,
32 Glauben ist nicht Heucheley!

33 »gottes Lehren richtig kennen,
34 Erst nach Prüfung göttlich nennen,
35 Keine söndern, stille schweigen«,
36 Spricht Gott, sprechen seine Zeugen.
37 Sich mit Leib und Seel' und Leben
38 Seinem Willen hinergeben,
39 Gehen, wo er heißt uns gehn,
40 Will er, plötzlich stille stehn;

41 Trutz der täglichen Erfahrung
42 Bau'n auf Gottes Offenbarung;
43 Alles stehn und fahren lassen,
44 Gott nur und sein Wort umfassen;
45 Wo wir nichts als Nächte schauen,
46 Wie bey hellem Tag ihm trauen;
47 Ist von Anbeginn der Welt
48 Glaube, der dem Herrn gefällt.

49 »glaube, glaube Gottes Worte«!
50 Ruft die Schrift an jedem Orte.
51 »glaube jedem, den ich sende«!
52 Ruft vom Anfang bis zum Ende
53 Gottes Stimme. »Glücklich leben
54 Soll, wer mir Gehör will geben!
55 Ewig gilt, was Gott verspricht:
56 Ich, Jehovah, liege nicht«.

57 Weisheit ist es, Gottes Lehren
58 Stillanbethend anzuhören;
59 Mensch, in deinen Finsternissen,
60 Wurm am Staub, was kannst du wissen?
61 Aller Welten Herr und Meister,

62 Vater, Lehrer aller Geister!
63 Dir Verstand und Willen weyhn,
64 Sollte das nicht Weisheit seyn?

65 Weisheit nicht, auf alle Seiten
66 Licht und Leben zu verbreiten?
67 Im Getümmel, in der Stille
68 Stets zu trinken Gottes Fülle?
69 In der Welt, der Welt entrissen,
70 Unaussprechlich es zu wissen:
71 »stühn den Welten wider mich,
72 Gottes, Gottes Kind bin ich!«

73 Alles will dem frommen Glauben
74 Gott von ihm zu flehn erlauben;
75 Beth im Glauben, Christi Jünger,
76 Dich bezwingt kein Weltbezwinger;
77 Deinem Heldenglaubensflehen
78 Kann kein Satan widerstehen;
79 Wenn die Allmacht zu dir spricht:
80 »ich bin bey dir, zage nicht!«

81 Durch den Glauben überwanden
82 Helden Gottes Schmerz und Schanden:
83 Weg von hier in jenes Leben
84 Drang ihr mächtiges Bestreben:
85 Auferstehung! Deine Freuden
86 Machten zum Triumph ihr Leiden!
87 Glaube, o wie strömtest du
88 Jedem Stärke Gottes zu!

89 Tage kämpfen, Nächte wachen,
90 Tödten und lebendig machen;
91 Schweigen, wenn Tyrannen wüten,
92 Durst und Hunger weggebieten;

93 Sturm und Ungewitter stillen,
94 Sterben um der Tugend willen;
95 Mond und Sonne heißen stehn,
96 Glaube, das kannst du erflehn!

97 Alles lernen, alles lehren;
98 Wandeln auf empörten Meeren
99 Bey den Löwen, wie bey Schaafen,
100 Ruhig wachen, sicher schlafen
101 Riesen schlagen
102 In den Flammen Gott lobsingen
103 Nichts, wenn's auch noch größer wär,
104 Glaube, dir ist nichts zu schwer!

105 Wer dem Sohne glaubt auf Erden,
106 Soll dort ewig seelig werden
107 Wahrlich, wahrlich, wer ihm gläubet,
108 Mit ihm Eins ist, in ihm bleibt,
109 Dem mittheilt er seine Stärke;
110 Der thut größre Wunderwerke,
111 Als, nach Gottes weisem Rath,
112 Christus selbst auf Erden that

113 (laut, wie Stimmen vieler Meere,
114 Ruft' ich's gern zu Gottes Ehre;
115 Ruf' aus meines Meisters Munde,
116 Ruf' noch in der letzten Stunde:
117 »möglich ist dem Glauben alles
118 Was Gott kann, das kann er alles«!
119 Deckt die Nacht des Todes mich,
120 Ruf's mein Lied noch laut, wie ich

121 Nur Ein Glauben ist! Nur Einer!
122 Der gefällt Gott, und sonst keiner!
123 Wer den hat, der wird erfahren,

124 Was der Glaubenshelden Schaaren:
125 Vor dem Richter aller Welten
126 Können keine Namen gelten:
127 Glaubt' ich heut, wie Abraham,
128 Heute wär' ich Abraham!

129 Ewig sicher vorm Verderben,
130 Göttlicher Verheißung Erben,
131 Freunde Gottes, Seegens-Väter,
132 Christi-Seher, Geistes-Bether,
133 Welt- und Sündenüberwinder,
134 Abraham, sind deine Kinder.
135 Jeder, der Gott glaubt, wie er,
136 Siehet Wunder, täglich mehr.

137 Jesus, das sind deine Lehren:
138 Dich will ich, nicht Menschen hören!
139 Meinen, ach, noch schwachen Glauben
140 Den soll mir kein Satan rauben!
141 Fest halt ich an deinem Worte;
142 Jederzeit, an jedem Orte,
143 Gilt dir gleicher Glaube gleich
144 Alles Herr; für alle reich!

145 Wahrheit! Laß dich sehn und finden;
146 Gieb dich Herzen zu empfinden,
147 Die nach deinem Lichte schmachten,
148 Alles außer dir verachten;
149 Wahrheit, Wahrheit! komm, zernichte
150 Wahn und Nacht mit deinem Lichte!
151 Wahrheit, du bist hell und schön:
152 Kindereinfalt muß dich sehn.

153 Wer die Schriften Gottes ehret,
154 Wahrheit, wird von dir gelehret;

155 Wir, auch wir seyn Gottes Kinder,
156 Gott hör unser Flehn nicht minder,
157 Als das Flehen der Propheten;
158 Wenn wir, wie sie, gläubig bethen;
159 Gott, er, der viertausend Jahr
160 Aller Frommen Vater war?

161 Allen Christen aller Zeiten,
162 Ruft der Herr der Ewigkeiten
163 »viel vermag das Flehn der Frommen«.
164 Wer zu seinem Gott will kommen,
165 Der muß glauben, daß er lebe,
166 Allen alles Gute gebe,
167 Was sein Wort uns klar verspricht.
168 Glauben muß er, zweifeln nicht!

169 Bitte, und du wirst empfangen!
170 Suche, und du wirst erlangen!
171 Klopfe, laß nicht nach im Klopfen:
172 Sollte Gott sein Ohr verstopfen
173 Mußt du leiden; Bethe, bethe!
174 Ruf mich an, spricht Gott, ich rette,
175 Wenn sonst niemand retten kann;
176 Ruf in jeder Noth mich an!

177 Trübsal sey mir noch so bitter:
178 Zehntausend Ungewitter
179 Mögen über uns sich sammeln;
180 Kann ich nur im Glauben stammeln,
181 Kann ich durch den Geist nur bethen,
182 Zag ich nicht in tiefen Nöthen;
183 In der tödtlichsten Gefahr
184 Hilft der Herr uns wunderbar.

185 Mögen die, die Gott nicht kennen,

186 Meinen Glauben Thorheit nennen;
187 Fleh' ich nur: »Herr, hilf dem Schwachen«!,
188 Wenn sie meiner Kühnheit lachen:
189 Halte nur, trutz alles Spottes,
190 Immer fest am Worte Gottes;
191 Achte keiner Creatur,
192 Fürchte mich nicht, glaube nur!

193 Müßt' ich gleich oft trostlos weynen;
194 Bäh' ich fort, wär' treu im Kleinen:
195 Gott wird meinen Muth erheben;
196 Wer da hat, dem wird gegeben!
197 Glaube! Laß den Muth nicht sinken;
198 Nicht zur Rechten, nicht zur Linken!
199 Schau nur Gott an, und sein Wort:
200 Glaube redlich, bethe fort!

201 Fort, und laß nicht nach im Flehen;
202 Was du bittest, wird geschehen:
203 Wer Gott liebt, den will er hören;
204 Wer ihn ehret, wieder ehren.
205 Seine Auserwählten sollte
206 Der, der für sie sterben wollte,
207 Wenn sie Tag und Nächte schreyn,
208 Zögert er gleich, nicht erfreun?

209 Jacob! Ach im Nachtgebethe
210 Wie er rang, und weynt' und flehte,
211 Bis er Gottes Herz durchdrungen,
212 Bis er Seegen sich errungen!
213 Wie die müde Seele brannte,
214 Bis Gott »Israel« ihn nannte;
215 Bis mit gottgestärkter Hand
216 Seinen Gott er überwand!

217 Dieß erfahren, dieß empfinden,

- 218 Überwinden, überwinden
- 219 Will ich Gott dich! Jesus, heute
- 220 Weich ich nicht von deiner Seite.
- 221 Morgen, übermorgen wieder,
- 222 Alle Tage fall' ich nieder,
- 223 Weyn' und flehe laut zu dir:
- 224 »mehre meinen Glauben mir«!

(Textopus: 24. Die Kraft des Glaubens und des Gebethes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/24-die-kraft-des-glaubens-und-des-gebethes>)